



Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF

Jahresbericht 2019

Tätigkeitsschwerpunkte

- **Politische Partizipation von Frauen / Eidgenössische Wahlen 2019**
 - Podiumsdiskussion «Sind Medien sexistisch? Geschlechterstereotypen in der Wahlberichterstattung» am 9. April 2019 in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg
 - Analyse der Kandidaturen anhand der Wahllisten für die Eidgenössischen Wahlen im Oktober 2019 mit gemeinsamem Wahlauftrag der EKF, der Frauendachverbände und der Nationalratspräsidentin Marina Carobbio (Medienmitteilung mit Foto, 30.9.2019)
 - Wahlanalyse der Eidgenössischen Wahlen im Oktober 2019 (Medienmitteilung 21.10.2019)
 - Weiterführung der Kampagne «Halbe-Halbe» auf der Website und zahlreiche Medienauftritte der Präsidentin, des Vizepräsidiums und der Geschäftsstelle zum Thema
- **Stellungnahmen im Vernehmlassungsverfahren**
 - Stellungnahme zur Parlamentarischen Initiative «Indirekter Gegenentwurf zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative»
 - Stellungnahme zur Parlamentarischen Initiative. «Ehe für alle»
 - Stellungnahme zur Parlamentarischen Initiative «Für eine Stärkung der Pflege – für mehr Patientensicherheit und mehr Pflegequalität»
 - Stellungnahme zum Bundesgesetz über eine «Überbrückungsleistung für ältere Arbeitslose»
 - Stellungnahme zur Parlamentarischen Initiative «Chancengerechtigkeit vor dem Kindergartenalter»
- **Stellungnahme an den CEDAW-Ausschuss (List of Issues Prior to Reporting LoIPR)**
- **Aktualisierung des Online-Leitfadens zur UNO-Frauenrechtskonvention CEDAW**
- **Aktualisierung der Web-Dokumentation «Frauen Macht Geschichte»**
- **Publikation der Fachzeitschrift «Frauenfragen» mit dem Schwerpunkt «Engagement. Einsatz. Impegno»**

1. Die Arbeit der Kommission

1.1 Politische Partizipation von Frauen / Eidgenössische Wahlen 2019

Podiumsgespräch «Sind Medien sexistisch? Geschlechterstereotypen in der Wahlberichterstattung» an der Universität Freiburg

Gemeinsam mit Prof. Dr. Manuel Puppis und Prof. Philomen Schönhagen vom Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg organisierte die EKF am 9. April 2019 eine Veranstaltung zur Frage «Sind Medien sexistisch? Geschlechterstereotypen in der Wahlberichterstattung». Auf dem Podium waren neben der EKF auch Politikerinnen, Medienschaffende und eine Vertreterin der Mediengewerkschaft Syndicom vertreten. Das Podium war sehr gut besucht. Die Studierenden diskutierten engagiert mit. Einmal mehr gelang es der EKF, die Resultate der Medienstudie zu den Wahlen 2015 in die aktuelle Diskussion einzubringen.

Analyse und Stellungnahmen zu den eidgenössischen Wahlen 2019

Wie schon vor vier Jahren beobachtete und analysierte die EKF auch 2019 die eidgenössischen Wahlen. Erstmals wurden bereits vor dem Wahltermin die Kandidaturen untersucht und mit 2015 verglichen. Dr. Werner Seitz verfasste die Auswertungen nach Geschlecht, Kanton und Partei. Sowohl bei den Kandidaturen als auch bei den Wahlen konnten die Frauen 2019 markant zulegen. Die EKF kommentierte sowohl die Kandidaturen als auch die Resultate aus Geschlechterperspektive mit Medienmitteilungen (30.10.2019 und 21.10.2019). Diese wurden von den Medien breit rezipiert. Eine detaillierte statistische Analyse wird im Frühling 2020 publiziert.

Im Vorfeld der Wahlen lancierte die EKF zudem gemeinsam mit den Frauendachverbänden und der Nationalratspräsidentin Marina Carobbio einen Aufruf, Frauen zu wählen (30.9.2019).

Medienmitteilungen und Wahlaufzuruf: <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/medienmitteilungen.html>

<https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home.html>

1.2 Stellungnahmen der EKF im Vernehmlassungsverfahren

Stellungnahme zu 18.441 Parlamentarische Initiative. Indirekter Gegenentwurf zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative (Februar)

Die EKF bewertet den indirekten Gegenentwurf zur Vaterschaftsurlaubs-Initiative, der einen zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub vorsieht, als unbefriedigend. Bereits der Vorschlag der Volksinitiative (vier Wochen Vaterschaftsurlaub) ist ein Kompromiss, der allenfalls als erster Schritt in die richtige Richtung angesehen werden kann. Für die EKF sind weder zwei noch vier Wochen ausreichend, um ein konkreteres Engagement der Väter bei der Kinderbetreuung zu erreichen. Die EKF unterstreicht ausserdem und darüber hinaus die Relevanz einer bezahlten Elternzeit von mindestens 24 Wochen für beide Elternteile, die es ihnen ermöglicht, auch nach der Geburt eines Kindes ihre Erwerbsbiografien weiterzuentwickeln und miteinander eine faire Arbeitsteilung auszuhandeln. Für dieses Anliegen setzt sich die EKF seit 1982 ein.

Stellungnahme: <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/vernehmlassungsstimmungen.html>

Stellungnahme zu 13.468 Parlamentarische Initiative «Ehe für alle» (Juni)

Die Kommission unterstützt die Stossrichtung der Vorlage. Gleichgeschlechtliche Paare, die ihre Gemeinschaft verbindlich juristisch absichern möchten, sollten dies in gleicher Weise tun dürfen wie gegengeschlechtliche Paare. Die Öffnung des Zugangs zur Ehe setzt ein wichtiges und positives gesellschaftspolitisches Zeichen. Paare sollten zudem auch in Bezug auf sämtliche Rechtsfolgen der Ehe gleichbehandelt werden, insbesondere hinsichtlich Güterstand, Zugang zur Adoption, Einbürgerungsvoraussetzungen, Zugang zur Samenspende und Anerkennung des Kindesverhältnisses ab Geburt.

Stellungnahme: <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/vernehmlassungsstellungennahmen.html>

Stellungnahme zu 19.401 Parlamentarische Initiative. Für eine Stärkung der Pflege – für mehr Patientensicherheit und mehr Pflegequalität (August)

Die parlamentarische Initiative ist ein indirekter Gegenvorschlag der SGK-N zur Ende 2017 eingereichten Volksinitiative «Für eine starke Pflege», welche in erster Linie die Ausbildungszahlen mit finanziellen Anreizen erhöhen und die Pflegefachpersonen unter strikten Bedingungen als Leistungserbringer gem. KVG anerkennen will. Die EKF kritisiert, dass die Anliegen der Volksinitiative damit nur sehr partiell aufgegriffen werden. Um den Pflegenotstand wirksam zu bekämpfen und die Sicherheit der PatientInnen auch in Zukunft zu gewährleisten, müssen die Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals dringend verbessert werden und die Kompetenzen der Pflegefachpersonen bessere Anerkennung finden. All dies bedingt eine Verbesserung der Finanzierung.

Stellungnahme: <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/vernehmlassungsstellungennahmen.html>

Stellungnahme zum Bundesgesetz über eine Überbrückungsleistung für ältere Arbeitslose (September)

Die EKF unterstützt die Einführung einer Überbrückungsleistung für ältere Arbeitnehmende. Der sich rasch wandelnde Arbeitsmarkt hat zu einer Zunahme der Arbeitslosigkeit der über 55-Jährigen geführt. Sie sollen kurz vor der Pension nicht in die Sozialhilfe gezwungen werden. Damit Frauen, die häufig während vieler Jahre unbezahlte Sorgearbeit in der Familie leisten, ebenfalls Zugang zur Überbrückungsleistung erhalten, müssen aber auch die Erziehungs- und Betreuungsgutschriften berücksichtigt werden. Ein Monitoring und allenfalls Sanktionen sollen dafür sorgen, dass Arbeitgebende ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in die neue Leistung abschieben.

Stellungnahme: <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/vernehmlassungsstellungennahmen.html>

Stellungnahme zu 17.412 Parlamentarische Initiative. Chancengerechtigkeit vor dem Kindergartenalter (November)

Die EKF begrüsst ein verstärktes Engagement des Bundes im Bereich der frühen Kindheit. Aus gleichstellungspolitischer Perspektive ist dies aus mindestens drei Gründen relevant: Erstens wirkt eine Politik der frühen Kindheit präventiv gegen Armut. Zweitens verbessert eine Politik der frühen Kindheit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und drittens harmonisiert diese die bislang sehr ungleichen Bestimmungen in den Kantonen. Um die Wirkung der Finanzhilfen zu maximieren, empfiehlt die EKF die Einführung eines Monitorings.

Stellungnahme: <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/vernehmlassungsstellungennahmen.html>

1.3 Stellungnahme an den CEDAW-Ausschuss (List of Issues Prior to Reporting LoIPR)

Die Berichterstattung zu CEDAW wird erstmals in einem neuen Verfahren abgewickelt. Im November 2019 fand in Genf das 76. Treffen der Pre-Sessional Working Group des CEDAW-Ausschusses statt. Dieses definierte die Fragen, welche die Schweiz im Monitoringprozess zu beantworten hat. Die EKF hat eine Liste dringlicher gleichstellungspolitischer Themen beim CEDAW-Ausschuss eingereicht (List of Issues Prior to Reporting LoIPR). Dazu gehört die Einrichtung einer unabhängigen nationalen Menschenrechtsinstitution (NMRI), die Förderung von Frauen in der Politik, Massnahmen gegen Lohndiskriminierung und zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Einführung von Massnahmen, welche Frauenarmut reduzieren.

Zu finden unter <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/vernehmlassungsstellungen.html>

1.4 Aktualisierung des Online-Leitfadens zur UNO-Frauenrechtskonvention CEDAW

Ende 2018 entschied die EKF, nochmals eine Aktualisierung des elektronischen Leitfadens zur UNO-Frauenrechtskonvention mit Stichdatum 1. Januar 2019 vorzunehmen (die letzte Aktualisierung fand 2015 statt). Das Update, aufgeschaltet auf der EKF-Website im Juni 2019, umfasst neben neuen Urteilen auch aktualisierte Modellbeispiele und neue Links und wurde in Zusammenarbeit mit einer externen Begleitgruppe von Fachfrauen erarbeitet.

Zu finden unter <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/cedaw-leitfaden-fuer-die-rechtspraak.html>

1.5 Aktualisierung der Web-Dokumentation «Frauen Macht Geschichte»

Von 1848 bis heute: Die Webdokumentation «Frauen Macht Geschichte» vermittelt die wichtigsten Daten und Fakten zu Politik, Recht und Bildung. Verfügbar ist die Dokumentation auf der Website der EKF in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Die Dokumentation hat 2019 eine neue, benutzungsfreundlichere Struktur erhalten, die den Interessierten einen schnelleren Überblick über die Themen ermöglicht.

Zu finden unter www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/geschichte-der-gleichstellung--frauen-macht-geschichte.html

1.6 Publikation «Frauenfragen» 2019

Schwerpunktthema der Ausgabe 2019 der Fachzeitschrift «Frauenfragen» ist «Engagement. Einsatz. Impegno». Im Jahr des zweiten nationalen Frauenstreiks hat sich gezeigt: Der Einsatz für die Sache der Frauen und für eine gerechte Geschlechterordnung bleibt aktuell. Die zahlreichen Fotos im Heft zeugen von Durchsetzungswille, Fantasie und Lebendigkeit der Bewegung, die sich am 14. Juni 2019 manifestierte. In Interviews erhalten sieben Pionierinnen das Wort, die sich von den 1950er-Jahren bis heute politisch und gesellschaftlich engagieren. Im Kontext von «Engagement. Einsatz. Impegno» wird auch das langjährige Engagement von Elisabeth Keller, bis August 2019 Geschäftsführerin der EKF, gewürdigt. Die Zeitschrift «Frauenfragen» erscheint jeweils im November als Jahresheft. Die Artikel sind auch auf der EKF-Website verfügbar. <https://www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/dokumentation/fachzeitschrift--frauenfragen-/frauenfragen-2019.html>

1.7 Weitere Themen

Frauenstreik 14. Juni 2019

Im Vorfeld des Frauenstreiks vom 14. Juni wies die EKF auf ihrer Website darauf hin, dass die in der Bundesverfassung verankerte Gleichstellung von Mann und Frau immer noch nicht verwirklicht ist und es deshalb nach wie vor notwendig ist, dass diese Rechte aktiv eingefordert werden. An ihrer Plenarsitzung vom 27. Juni 2019 tauschte sich die EKF über die vielfältigen Aktivitäten in den verschiedenen Regionen der Schweiz an diesem zweiten Frauenstreik aus. Es gehört zu den Aufgaben der EKF, die Umsetzung der politischen Forderungen des Streiks einzufordern.

Übersetzung von «Frauen im Laufgitter» von Iris von Roten auf Französisch

Noch 60 Jahre nach Erscheinen von «Frauen im Laufgitter» bleibt Iris von Roten in der französischen Schweiz weitgehend unbekannt. Dabei sind die Werte und das Denken ihres visionären Buches noch heute höchst relevant. Die EKF initiierte – in enger Zusammenarbeit mit Hortensia von Roten, Inhaberin der Rechte an von Rotens Werk – Gespräche mit verschiedenen an einer Übersetzung ins Französische interessierten Akteurinnen und Akteuren. Mit den Lausanner Editions Antipodes konnte ein engagierter Verlag gefunden werden, der bereit ist, «Frauen im Laufgitter. Offene Worte zur Stellung der Frau» in einer gekürzten Fassung übersetzen zu lassen und zu publizieren. Die EKF unterstützte das Vorhaben, indem sie die notwendigen Gespräche organisierte, bei der Textauswahl des Werks mitwirkte und sich in einem Empfehlungsschreiben an potenzielle Stiftungen und Fonds für die Realisierung des geplanten Projekts einsetzte.

Mit einer französischen Übersetzung wird die Voraussetzung dafür geschaffen, das Werk künftig auch im lateinischen Sprachraum zu rezipieren. Damit kann das Denken der «schweizerischen Simone de Beauvoir» in der ganzen Schweiz (und im frankophonen Ausland) gelesen und diskutiert werden. Die Publikation soll 2021 zu fünfzig Jahren Frauenstimmrecht in der Schweiz erscheinen.

Folien-Präsentationen zur Geschichte der Frauen in der Schweiz

In Vorbereitung des Jubiläumsjahrs 2021 zu 50 Jahre Frauenstimmrecht lanciert die EKF Folien-Präsentationen zur Geschichte der Gleichstellung in der Schweiz, zur Geschichte des Stimm- und Wahlrechts sowie zu Pionierinnen der Gleichstellung. Die Foliensätze wurden 2019 erstellt und ein Skript liegt vor. Die Lancierung ist im Frühjahr 2020 geplant.

Sexuelle Gesundheit und reproduktive Rechte

An der März-Plenarsitzung informierte Barbara Berger, Geschäftsführerin der Stiftung Sexuelle Gesundheit Schweiz, die EKF über die Herausforderungen und den aktuellen Stand der politischen Diskussion in der Schweiz. Nach einer Einführung in Mandat und Arbeitsweise der Stiftung standen folgende Themen im Vordergrund: Verhütung, Schwangerschaftsabbruch und Sexuaufklärung.

Elternzeit und Elternschaft

Prof. Andrea Maihofer, Universität Basel, und Prof. René Levy, Universität Lausanne, stellten am Juni-Plenum ihre Forschungsergebnisse zu Elternschaft, Erwerbstätigkeit und Berufsverläufen vor. Zentrale Aussagen der Studien sind: Junge Männer und Frauen antizipieren Elternschaft schon bei der Berufswahl, was nach wie vor zu geschlechtsspezifischer Berufswahl führt. Dennoch ist die Identifikation mit dem Beruf auch bei jungen Frauen zunächst

stark ausgeprägt. Die Normen betreffend Vaterschaft und Mutterschaft befinden sich im Wandel. Es fehlt jedoch am Bewusstsein für gesellschaftliche und politische Lösungen; die Vereinbarkeitsproblematik wird häufig als privates Problem empfunden. Die Lebensläufe von Frauen und Männern ändern sich vor allem mit der Geburt des ersten Kindes. Paare passen ihre egalitären Werte im Laufe der Zeit der traditionellen Praxis an (Retraditionalisierung). Mit der Initiative für vier Wochen Vaterschaftsurlaub, der Genehmigung des Gegenvorschlages (zwei Wochen) durch das Parlament und dem drohenden Referendum gegen diesen Vorschlag nahm die Diskussion über einen Elternurlaub 2019 Fahrt auf. Die EKF hat ihre Expertise an zwei Runden Tischen und auf schriftlichem Weg bei den politischen Akteurinnen und Akteuren eingebracht. An den Diskussionen beteiligten sich u.a. die Gewerkschaften, die grossen linken Parteien, Vertreterinnen der KMU, Frauen- und Jugendverbände, Männerorganisationen sowie gleichstellungspolitisch engagierte Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Die EKF hat mit ihren Voten zur Klärung in der Diskussion beigetragen und insbesondere den konzeptionellen Unterschied zwischen geburtsbezogenen Leistungen (Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaub) einerseits und einer zusätzlichen Elternzeit andererseits betont. Die bestehenden Mutterschaftsleistungen dürfen nicht gekürzt werden.

Mangelnde Absicherung der Bäuerinnen und Landfrauen bei Scheidung und Trennung

Anne Challandes, neu gewählte Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes, informierte die Kommission an ihrer September-Plenarsitzung über die soziale Absicherung der Bäuerinnen und Landfrauen in der Schweiz. Challandes verwies auf die Lücken und Mängel im System der sozialen Sicherheit und betonte insbesondere die ungenügende Absicherung von Bäuerinnen beim Erwerbsausfall sowie bei einer Scheidung.

Aufarbeitung von sexueller Gewalt in den Kirchen

Eine weltweite Öffentlichkeit klagt die Verbrechen von kirchlichen Amtsträgern gegen Frauen und Kinder an. Prof. Adrian Loretan, Universität Luzern, fordert eine Aufarbeitung der Geschehnisse durch von der Kirche unabhängige Kommissionen in der Schweiz. In der Novembersitzung hat er der Kommission eine Auslegeordnung präsentiert. Die Kommission anerkennt die Problematik und definiert die nächsten Schritte.

1.8 Veranstaltungen und Kontakte

Das Präsidium und/oder die Geschäftsführerin der EKF nahmen 2019 an diversen Veranstaltungen teil und brachten die Anliegen der Kommission ein. Namentlich zu erwähnen sind:

- 28. Januar: Podiumsdiskussion zum Thema Frauen im Parlament in Bern (im Rahmen des Projekts von «Politfrauen» der Nationalratspräsidentin Marina Carobbio)
- 13. Februar: Informationsveranstaltung des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG und des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA zur Session der UN Commission on the Status of Women (CSW) im März 2019
- 07. März: «Berufe: Frauen können Alles» Öffentliches Rundtischgespräch im Nationalratssaal und Vernetzungsanlass, organisiert zum Internationalen Frauentag vom 8. März durch die Parlamentsdienste
- 11. März: Vernissage zur ersten Publikation der zehnbändigen Reihe der Unabhängigen Expertenkommission (UEK) zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der administrativen Versorgungen in der Schweiz bis 1981 im Schweizerischen Bundesarchiv in Bern und Besuch der Wanderausstellung
- 23. März: Referat am Symposium «Gleichstellung und Chancengleichheit für Ärztinnen in Spitalstrukturen» von mws medical women switzerland (Ärztinnen Schweiz) in Aarau
- 30. März: Jahrestreffen der NGO Koordination post Beijing Schweiz in Bern
- 9. April: Podium «Sind Medien sexistisch? Geschlechterstereotypen in der Wahlberichterstattung», Fribourg
- 11. Mai: Delegiertenversammlung des EFS in Bern
- 20. Mai: Teilnahme an der Gesprächsrunde über Schweizer Politik im Institut für Politikwissenschaft an der Universität Luzern
- 21. Mai: ODHIR / OSZE: Wahlbeobachtungsmission der OSZE, Treffen in Bern
- 23. Mai: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF in Basel
- 19. Juni: Sitzung zum Evaluationsberichts des Bundesrates zu Zwangs- und Minderjährigenheiraten (16.3897 Postulat Sibel Arslan) in Bern
- 22. August: jährliches Arbeitstreffen des EBG mit Frauen-, Männer- und Gleichstellungsorganisationen und kantonalen Gleichstellungskommissionen in Bern
- 2. September: Teilnahme am ersten Runden Tisch zur Elternzeit in Bern, organisiert vom demokratiepolitischen Verein Public Beta
- 5. September: Sitzung der Kerngruppe Internationale Menschenrechte (KIM) in Bern
- 15. Oktober: Beiratssitzung des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte (SKMR) in Bern
- 5. November: Teilnahme am zweiten Runden Tisch zur Elternzeit in Bern, organisiert von Public Beta
- 11. November: Austausch mit den Frauendachverbänden zum Jubiläumsjahr 2021 in Bern

2. Die EKF als ausserparlamentarische Kommission des Bundes

2.1 Plenum

2019 traf sich die Kommission zu vier Plenarsitzungen: am 27. März, 27. Juni, 16. September und 27. November in Bern.

2.2 Präsidium

Geschäftsausschuss und Sekretariat der EKF führten ihre Planungs- und Koordinationssitzungen 2019 an folgenden Daten durch: 21. Januar, 11. März, 07. Mai, 11. Juni, 14. August, 10. September, 14. Oktober und 9. Dezember.

2.3 Geschäftsstelle

Auf Ende August 2019 wurde Elisabeth Keller, die Geschäftsführerin der EKF, pensioniert. Sie war in dieser Funktion seit 1990 für die EKF tätig. Bettina Fredrich, ihre Nachfolgerin, trat ihre Stelle im September an. Ein weiterer Wechsel ergab sich durch die Kündigung von Nadja Schuwey, seit Februar 2014 administrative Assistentin der EKF. Ihre Aufgaben übernahm von September bis Januar 2020 die bisherige Hochschulpraktikantin Eva Granwehr, die ihr einjähriges Praktikum Ende August beendete. Seit September 2019 unterstützt Deborah Oliveira die Geschäftsstelle als Hochschulpraktikantin. Die drei Mitarbeiterinnen des Sekretariats teilen sich insgesamt 165 Stellenprozente (Geschäftsführerin 80 %, wissenschaftliche Mitarbeiterin 35 %, administrative Assistentin 50 %). Die wissenschaftliche Praktikumsstelle der EKF umfasst 80 Stellenprozente.

2.4 Budget

Die Kommission verfügte 2019 über ein Budget von 195'500 CHF (2018: 194'700 CHF).

2.5 Kommissionsmitglieder

Auf Ende der Legislatur 2016–2019 sind zurückgetreten: Pierre-André Wagner, Vizepräsident (organisationsungebundener Sitz); Valérie Borioli Sandoz, Travail. Suisse; Jean-Philippe Dunand (organisationsungebundener Sitz); Vivian Fankhauser-Feitknecht, alliance F; Elham M. Manea (organisationsungebundener Sitz); Annekäthi Schluep-Bieri, Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV/USPF; Claudia von Wartburg Spirgi (organisationsungebundener Sitz); Rosemarie Weibel (organisationsungebundener Sitz); Judith Wyttenbach (organisationsungebundener Sitz); Marianne Zambotti Hauser, KMU-Frauen Schweiz, Schweiz. Gewerbeverband SGV_USAM.

Vom Bundesrat wurden im November neu in die Kommission gewählt: Véronique Arlettaz-Roncoroni (organisationsungebundener Sitz); Gabriel Fischer, Travail.Suisse; Jacques-Antoine Gauthier (organisationsungebundener Sitz); Andrea Gisler, alliance F; Franciska Hildebrand (organisationsungebundener Sitz); Karine Lempen (organisationsungebundener Sitz); Alexa Krattinger, Schweizerischer Gewerbeverband sgw-usam; Gabi Schürch, Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV/USPF; Karin Schwiter (organisationsungebundener Sitz); Anu Sivaganesan (organisationsungebundener Sitz).

Mitgliederliste unter: www.ekf.admin.ch/ekf/de/home/die-ekf/mitglieder.html

3. Ausblick auf die Kommissionstätigkeit 2020

Mit der neuen Legislatur wird die Kommission 2020 zur Hälfte neu besetzt. Die EKF legt das Schwergewicht im ersten halben Jahr deshalb auf die Erarbeitung und Verabschiedung der strategischen Leitlinien und der Legislaturplanung bis 2023. In dieser werden auch die inhaltlichen Schwerpunkte für die kommenden vier Jahre festgelegt. Auf der Agenda stehen sicher:

- Politische Partizipation von Frauen / Publikation der Analyse der Eidgenössischen Wahlen 2019
- Soziale Sicherheit
- Umsetzung CEDAW, Realisierung eines Video-Projektes zu CEDAW
- Elternzeit
- Geschichte der Gleichstellung (Publikation von Folienpräsentationen), Jubiläumsjahr 2021
- Digitalisierung, Erwerbs- und Carearbeit aus Geschlechterperspektive

Ständige Aufgaben

- Stellungnahmen zu frauen- und gleichstellungsrelevanten Gesetzesvorlagen sowie Mitarbeit an Gesetzesrevisionen
- Publikation von Stellungnahmen und Aktivitäten der Kommission zu aktuellen Themen auf der EKF-Website
- Publikation der Fachzeitschrift «Frauenfragen»
- Durchführung von Anlässen / Mitarbeit und Teilnahme an Veranstaltungen
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Projekten des Bundes
- Austausch und Zusammenarbeit mit Fachkreisen, Organisationen und Institutionen
- Beantwortung von Medienanfragen und Anfragen Dritter